

Verloren im Damals – wiedergefunden in der Erinnerung

Biel Fünf Jahre nach «Don Quijote» hat sich das Theaterkollektiv Off Szoen an ein neues Stück gewagt. «Das Haus» ist ein persönliches Werk, in dem die Künstler ihre eigenen Grenzen und jene der Wirklichkeit ausloten.

Obwohl jeder Schauspieler in einem Stück immer auch etwas von seiner Person in das Spiel einfließen lässt, steht er doch in erster Linie als Figur auf der Bühne, schlüpft in eine Rolle. Was passiert mit ihm und auch mit dem Publikum, wenn der Schauspieler ganz mit seiner eigenen Person in ein Stück reingeht? Seine eigene Geschichte, seine Freuden und Ängste auf die Bühne bringt? Die Antworten auf diese Fragen hat das Bieler Theaterkollektiv Off Szoen interessiert. So sehr, dass die fünf Künstler (siehe Infobox) dies in ihrem neuen Stück «Das Haus» nun ausprobieren. Die Anfänge reichen allerdings fünf Jahre zurück. Damals ist nämlich etwas geschehen in jenem Haus.

Tür zur anderen Wirklichkeit

Nach ihrem Erfolgsstück «Don Quijote – The Making of Dreams», das im Jahr 2008 im Expo-Park in Nidau zu sehen war, haben sich die fünf Theaterschaffenden in ein abgelegenes Haus zurückgezogen, um sich an eine neue Produktion zu machen. Dort trafen sie auf eine Tür, was weiter nicht erstaunlich wäre, hätte sie nicht in einen Raum geführt, den es gar nicht geben konnte. Soweit, so abstrakt.

In Anlehnung an Mark Z. Danielewskis Roman «House of Leaves», der Off Szoen inspirierte, kann man diesen Raum auch als Seelenraum eines jeden der fünf Theaterleute sehen. Und so sties sie weiter vor in die eigene Innen- und Traumwelt und auch in eine andere Wirklichkeit, die sich da vor ihnen auftat. Das führte dazu, dass sich einer für den Schamanismus zu interessieren begann und eine andere sich intensiv mit ihrer Beziehung auseinandersetzte.

«Wir wollten etwas Radikales tun», erklärt Regisseur Matthias Rüttimann. Doch einige kamen mit dieser anderen Wirklichkeit nicht klar, tauchten zu sehr in die Erfahrung von anderen Welten ab. Dabei verloren sich die fünf als Gruppe. Private Geschichten und Konflikte seien aufgebrochen. Das Theaterprojekt lief aus dem



Vor fünf Jahren, in jenem Haus, geriet einiges aus den Fugen. Inzwischen haben sich Lukas Larcher, Marc Calame, Matthias Rüttimann, Isabelle Freymond (von links nach rechts) und Carla Etter (nicht im Bild) wieder eingekriegt und ihr Projekt «Das Haus» vollendet. zvfg

Ruder und wurde abgebrochen. «Man kommt halt, wenn man in einen Wald hineingeht, nicht immer dort raus, wo man beabsichtigt rauszukommen», sagt Carla Etter. Alles andere bleibt im Dunkeln.

Klar ist, dass sich die fünf Künstler trennten und jeder seine eigenen Projekte verfolgte – abgesehen von einigen gemeinsamen Performances.

Viele rote Fäden

«Das Haus» liess sie dennoch nicht los. So versuchen sie nun wiederzufinden, was sie damals an diesem Ort verloren haben. Isabelle Freymond, Lukas Larcher, Carla Etter, Marc Calame und Matthias Rüttimann stehen als selbst auf der Bühne und wollen gemeinsam rekonstruieren,

«Das Haus»

- **Kreation und Spiel:** Isabelle Freymond, Lukas Larcher, Carla Etter, Thomas Batschelet, Marc Calame, Matthias Rüttimann
- **Regie:** Matthias Rüttimann
- **Video:** Thomas Batschelet
- **Musik:** Ad'Absurdum & ström
- **Bühne:** Marc Calame
- **Kostüm:** Eva Butzkies
- **Premiere:** Heute, 20 Uhr, Rennweg 26, Biel. Weitere Aufführungen morgen bis Sonntag, jeweils um 20 Uhr. Abendkasse und Bar ab 19 Uhr geöffnet.
- **Reservierung:** 079 843 99 91, dashaus@offszoen.ch sit

Link: www.offszoen.ch

was in diesem Haus geschehen ist. Mit den Mitteln des Theaters. Autobiographisches vermischt sich so im Stück mit Fremdem, Wirkliches mit Unwirklichem und die Wahrheit mit der Fiktion. Das Stück weise keinen Plot im konventionellen Sinne auf. «Jeder Zuschauer kann sich seinen eigenen roten Faden spinne», so Isabelle Freymond.

Mit Live-Regie

Matthias Rüttimann ist zwar der Regisseur. Aber das Stück sei ein Gemeinschaftswerk. Seine Philosophie: «Ich bewege mich als Regisseur wie ein Jäger im Wald und warte, was auftaucht, um darauf zu reagieren.» Geschossen wird auf der Bühne nicht, höchstens mit Worten und Ideen. Da Rüttimann auch als Schauspieler invol-

viert ist, kann er das Geschehen direkt lenken. Eine Art Live-Regie. Denn obwohl ein Drehbuch existiert, bleibt Platz für Improvisation. «Weil sich so jeder einbringen kann, hat dieses Haus auch so viele Zimmer», so Rüttimann. Das Bühnenbild (Marc Calame) wird dieser Tatsache gerecht, indem es aus vielen mobilen Elementen besteht. Durch Videoprojektionen von Thomas Batschelet und die Musik der Bieler Bands Ad'Absurdum und ström tun sich weitere Räume auf. Auch der fiktive, den die fünf hinter besagter Tür in besagtem Haus entdeckt haben. Damals.

Simone Tanner

Link: www.bielertagblatt.ch

Hier können Sie einen ersten Blick in «Das Haus» werfen.

Ein unendlicher, von Klängen beseelter Raum

Albumkritik Auch 2013 garantiert der Name Koch-Schütz-Studer noch für spannende und überraschende Musik. Auf «Walking And Stumbling Through Your Sleep» tun sie dies gemeinsam mit Shelley Hirsch.

Sie gurr, stöhnt, flüstert, schreit. Die Worte purzeln in freiem Fall – sprachübergreifend, als wäre der Turm zu Babel ein Kinderspielplatz, auf dem es sich herrlich fabulieren lässt. Bei Shelley Hirsch ist die Stimme Instrument und die Sprache Kunst.

Zwischen kindlichem Gekicher, opernhafter Grösse und laszivem Röcheln bauen sich die herausfallenden Worte ihren eigenen Sinn und errichten dabei Häuser voller Witz und Aberwitz, erfüllt von poetischen Momenten und absurden Abgründen. Völlig logisch

also, dass Hans Koch (Bassklarinette, Saxophon, Electronics), Martin Schütz (Cello, Electronics) und Fredy Studer (Drums) die New Yorker Künstlerin in regelmäßigen Abständen als kongeniale Partnerin in ihr eigenes klangliches Reich integrieren.

Inmitten des Widerspruchs

Das Trio hat in den letzten 20 Jahren alle Hindernisse überwunden, stilistische Schubladen nicht nur eingerissen, sondern förmlich zertreten und an allen bislang begehren Rändern, ganz weit draussen und ohne Netz und Absicherung seine Fussabdrücke hinterlassen. Die dabei entstandene stilistische Selbstdefinition «Hardcore Chamber Music» untermauert jenen Ort, wo sich das Trio am wohlsten fühlt: inmitten eines Widerspruchs, der Twilight Zone zwischen laut und leise – dort wo der Dialog nicht mehr geführt

wird, sondern sich selbstständig macht. Aus Studioaufnahmen (2010) sowie Mitschnitten vom Jazzfestival Saalfelden (2011) hat nun Martin Schütz einen 50 Minuten dauernden homogenen Klangkörper geformt. In seiner Tätigkeit als Theater- und Hörspielkomponist hat er unzählige Klangkonzepte realisiert. Seine letzte Arbeit, die Hörspielfassung von Gerhard Meisters «In meinem Hals steckt eine Weltkugel», wurde für den renommierten «Prix Europe» nominiert (siehe auch BT vom 26. Oktober). Er weiss also um die Wichtigkeit atmosphärischer Dichte.

Die im vorliegenden Fall gewählte Dramaturgie der Titelfolge zeigt deshalb die Mechanik und die Möglichkeit improvisierender Musik eindrücklich auf. Dass sich die vier Protagonisten blind verstehen, führt in der Folge zu einer Art Loslassen. Der Klang macht

sich selbstständig, die Musiker werden zu Mitreisenden, die mit ihrer Virtuosität den eingeschlagenen Weg beobachten und notfalls sanft beeinflussen. Dabei kettieren selbst die Instrumente immer wieder mit der eigenen Identität: die Bassklarinette von Hans Koch, die Stimme Shelley Hirschs oder das Cello von Martin Schütz verweigern sich unter Mithilfe elektronischer Verfremdung und angetrieben durch Fredy Studers Herz- und Rhythmusmaschinerie ihren traditionellen Rollen.

Unerhörtes Abenteuer

Der Albumtitel «Walking And Stumbling Through Your Sleep» ist demnach Programm: Der schlafwandlerischen Sicherheit stellt das Quartett eine Topographie zur Verfügung, die jeglicher Eintönigkeit mit wuchtiger Kraft den Garaus macht. Die acht Titel einer detaillierten verbalen Be-

schreibung zu unterziehen, wäre allerdings unsinnig. Dieses stetig vorwärts getriebene Klanggebräu, das unentwegt seinen Zustand ändert und bei dem massiv aufgetürmte Skulpturen plötzlich und völlig überraschend gasförmig entweichen, entzieht sich der Sprache genauso, wie die Worte Shelley Hirschs ihrem zugeordneten Sinn.

Und das ist das Beeindruckende an einem neuen Album von Koch-Schütz-Studer: Dieses Trio schafft es immer wieder, dem Zuhörer ein bislang unerhörtes Abenteuer zu bieten. «Walking And Stumbling Through Your Sleep» ist einmal mehr Musik, bei der alles im Fluss bleibt und alle Türen weit geöffnet sind.

Rudolf Amstutz

Info: Koch-Schütz-Studer with Shelley Hirsch, «Walking And Stumbling Through Your Sleep», Intakt Records.

NACHRICHTEN

Pegasus

Das neue Album kommt im März

Die Bieler Band Pegasus ist im Hoch: Ab heute spielt sie drei praktisch ausverkaufte Konzerte mit einem Orchester im Luzerner KKL, bevor sie die Europatournee mit der britischen Band Hurts fortsetzt. Nun wurde auch das Publikationsdatum des neuen Albums bekannt gegeben: «Love & Gunfire» erscheint im nächsten Frühling. mt/tg

AUSSTELLUNGEN

• **Biel, NMB - neues Museum**, Seevorstadt 52: Zwei Häuser - ein Museum. Permanente Ausstellungen: «Biel/Bienne: Uhren- und Industriestadt»; «Sélection tropicale, Paul-André Robert (1901-1977)»; «Bürgerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert»; «Atelier Bieler Geschichte», Ring 10 - Altstadt von Biel; «Die Technik der Illusion. Von der Zauberpuppe zum Kino» - Im Zentrum stehen die Vorgeschichte und die Pionierzeit des Kinos; «Das archaische Fenster der Region», die letzten Entdeckungen aus der gallo-römischen Siedlung von Studen-Petinesca, Dauerausstellung. Di-So 11-17 Uhr - **Haus Neuhaus**, Schüsselpromenade 24-28/Seevorstadt 52: «Robert Walser - Heimwärts», seine Bilder 1913-1921 (bis 12.1.2014). - «Grosses Format», Karl Walser, Léo-Paul und Philippe Robert in der Nachfolge Hodlers, Wandbilder (9.11.-2.2.2014); Vernissage: Fr 8.11., 18 Uhr, es sprechen: Dr. Bernadette Walter, Kuratorin Abt. Kunst/Sammlung Robert und Dr. Verena Senti-Schmidlin, Kunsthistorikerin. - Di-So 11-17 Uhr

• **Biel, Photoforum Pasquart**, Seevorstadt 71-73: «Blow Flies», Perspektiven in der zeitgenössischen Fotografie und Kunst. Emile Barret, Vanessa Billy, Saskia Edens, David Gagnebin-de Bons, Christian Gonenbach, Huber, Huber, Virginie Oth (bis 24.11.). - Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr

• **Biel, Centre Pasquart**, Seevorstadt 71-73: Fabian Marti «Marti Collection». Die Ausstellung handelt vom Konzept des Künstlernetzwerkes und des Tauschens. - Gemeinsame Ausstellung von Omar Ba und Claudia Comte, zwei junge Kunstschaffende aus der Romandie mit Malerei, Druckgrafik, Installation und Skulptur (bis 24.11.). - Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr

• **Biel, Pasquart-Kirche**: «Schleier & Entschleierung» (bis 15.11.). Finissage: Fr 15.11., 19 Uhr

• **Biel, Seeland-Galerie**, Silbergasse 6: «Moderne Grafiken, Chagall, Dali, Miro usw., Stiche von Biel und Umgebung (permanente Ausstellung)». - Mi-Sa 13.30-18 Uhr

• **Biel, Residenz Au Lac**, Aarbergstrasse 54: «Beziehung zwischen...» von Beatrice Ranft (bis 23.11.); Finissage: Sa 23.11., 17 Uhr. - Mo-Fr 8.30-17 Uhr

• **Biel-Altstadt, Galerie Tentation**, Obgasse 5: Karina Bioner, Peintures und Tricot Urbain, Textil Creations (bis 8.11.). - Maryl Mary, Kunstmalerei (9.11.-6.12.). Vernissage: 9.11., 17 Uhr, Musik Two L Jazzy

• **Büren, ARTIS Galerie**, Hauptgasse 32: Tag- und Nachtgleiche, Boyko Mitkov, Sofia - Bulgarien (bis 10.11.). - Do 16-19 Uhr, Sa/So 13-16 Uhr

• **Grenchen, Kunsthaus**, Bahnhofstr. 53: «Vergissmeinnicht», jüngste Schenkungen in der Sammlung der Stiftung Kunsthaus Grenchen (bis 17.11.). - Mi-Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr

• **Ins, im Alten Spital, im Gärtnerhüsi, Feuerwehrmagazin**: «Art Eiss», Tonobjekte, Aquarelle, Farbstift, Acryl, Mischtechnik, Grafiken, Fotos, Speckstein- und Skulpturen von 13 Kunstschaffenden (bis 10.11.). - Fr 18-20 Uhr, Sa 16-19 Uhr, So 13-17 Uhr

• **Leubringen, Gemeindesaal**, Hauptstr. 37: «EvilArt 2013», Dessins, Malerei Acryl, Holz Skulpturen, Photos, Collagen, Eisenplastiken, Objekte von Künstler, Gastkünstler, Art Kids (bis 10.11.). - Mi-Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-20 Uhr, So 10.11. 11-18 Uhr

• **Nidau, Gallery**, Hauptstrasse 13: Esther Leist, Bilder & Illustrationen (6.-30.11.). Vernissage: Sa 2.11., 17 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin. Finissage: 30.11., 12-18 Uhr. - Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa 12-16 Uhr

• **Safnern, Mattenhofstöckli**, Bergstrasse 9: Franziska Brunner, Krystyna Diethelm, Flower-Hous, Peny Jeanmaire, Hermann Jüni, Mathias Knörr, Barbara Martini, Bettina Schenk, Gaby Siegenthaler, Handgefertigte Kunstwerke (8.-10.11.). - Fr 15-21 Uhr, Sa 13-18 Uhr, So 10-17 Uhr

• **Suberg, Goldener Krug**, Bernstr. 61: «Berührungen», Emil (Kabarettist) und Niccol Steinberger, Zeichnungen (bis Ende 2013). - Di/Do 10-14 Uhr und 17-23.30 Uhr, Fr/Sa 10-14 Uhr und 17-00.30 Uhr

• **Worben, Heimatmuseum**: «Melodien Zauber» - «Drehorgel - die Jukebox unserer Urgrosseltern», Sonderausstellung (bis 9.3.2014). 10.11., 14-17 Uhr: Musikgesellschaft Worben: Leute, Instrumente, Musik - ein aufstrebender Verein zum anfangen

• **Worben, Seelandheim**, Hauptstrasse 71: Reimund Zbinden, Bilder; Vernissage: So 10.11., 16-19 Uhr, Ansprache von Pfarrer in Pens. Hans-Peter Zürcher, Bolligen und Rolf Imbach, Kunstmaler und Autor, Solothurn, musikalische Umrahmung Gregor Ritz, Apéro. - Täglich 8-21 Uhr